

"Landtschreybers im Ryntahl an Zürich abgangen"

- 1) Das Dokument trägt die Bezeichnung "N.º 5".
- 2) s. Zurlaubiana AH 113/4
- 3) Dieser Streitfall zwischen den im Thurgau und Rheintal reg. Orten und dem Schwäbischen Kreis - s. auch Zurlaubiana AH 113/4, 6-8, 10, 11 und 13 - kam dann speziell an der vom 23. bis 27. Februar 1694 in Luzern stattfindenden gemeineidg. Tagsatzung - s. EA VI 2, 506 (Nr. 276) - zur Sprache, s. ebenda 506 a. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat Kaspar Zurlauben vertreten. Dessen diesbezügliche Tagsatzungsnotizen s. Zurlaubiana AH 104/32.

Kopie, wohl aus der Kanzlei Luzern, mit einer Dorsualnotiz von Beat Kaspar Zurlauben - AH 113, 26-27 - Blatt 26^V und 27^K leer

[1694 Januar]

A

SCHREIBEN¹ DER "BEY DEM GENAMBT KORNSCHIF JNTERRESSIERTE BURGER ZUE RHYNEGG [=RHEINECK] UNDT HOFLEÜTH [=DORFGENOSSEN] ZUE THAAL [=THAL]" AN DEN LANDVOGT [IM RHEINTAL, NIKLAUS III. ITEN]

"Nachdeme Ewer Herl. Wir von dato dess 5./15. November [1693] Von Verlauf des Jenigen in Underthänigkeit übergeben, was Uns den 2./12. dito mit gewalthätiger beraubung Unsers [über den Bodensee] nach Rorschach abgefertigten kornschifs, Von Etwelchen soldaten aus der garnison zue Costantz, sambt einigen burgeren von Buochhorn [=Friedrichshafen] auf Eydtgn. Fürstl. St. Gallischen [unter Abt Cölestin I. Sfondrati] Jurisdiction widerfahren, ist uns gestern ein Extract Protocols² von Ulm [wo der Kreistag des Schwäbischen Kreises zusammengetreten war] de dato 29. [richtig 23. November] 3. ... [Dezember] hingewichnen 1693 Jahrs Communiciert worden, aus welchem wir ersehen, das gleich ein soliches Attentatum³ gegen der gantzen, Ehrbahren welt, mit seinen wahrhafften Umbständen Unverantwortlich, also haben der Anstiffter [Josef Heinzl, von Friedrichshafen, nachmaliger Kreisinspektor des Schwäbischen Kreises] desselben all mittell undt weg durch Unwahrhafftes fürgeben harfür zuesechen, sich bemüehet, damit Er seinem leidtfertigen beginnen eine farb des Rechtens anstreichen könne; dan Erstlich setzet Er ohne scheüw demselben disen erdichteten grundt, das Eine geraume Zeithero wochentlich von Rhynegg 100 bis 150 Säckh Früchten nacher Rorschach geführt, undt aldorth [auf dem Markt] ofentlich Verkaufft worden, sambt faltsche Supposition, das soliches alles heimlicher weiss aus dem Reich durch Mittell der O[ber] Oe[sterreichischen =Vorderösterreichischen] Underthanen von Lustenauw [=Lu-

stenau], Höchst, undt gaislaw [=Gaissau] erpracticiert, undt darzue von Rheyneggern das geldt Vorgeschossen worden seye;
 Zum anderen, das man das schif nit auf dem See, sonder bey auslauf des Rheyns angegrifen undt übergwältiget habe.
 Undt letstlich wäre Ungeachtet des Von Oberamtman zue wasserburg [bei Lindau] angelegten arrest von hernach Jagenden drey Eydtgn. schifen undt Manschafft tentiert worden, selbiges widerum mit gewalt, undt Verwundung eines Stadlischen [Baron Ferdinand von Stadl gemeint] Soldatens zue entführen, darby aber bosshafft Verschwigen das selbiger sein Flinte würckhlich angeschlagen, undt auf Ein schweitzer looss brennen wollen, der also sein Leben retten müessen.
 Auf welches dan E. Hr. zue berichten, nimbt man erstlich für bekant an, was der Anstiffter in seinem eignen Vortrag setzet, das man habe erfahren, das ein geraume Zeithero wochentlich aus Bregentz eine nit geringe Quantitet Früchten zue wasser undt landt ohne scheüw in die schweitz Verführt werden, dan es werden sich Ew. hrl. beliebendt erinneren, was gestalten Verwichenen St. Johannes [=27. Dezember 1693] Ein Lobl. Statt Bregentz nicht allein an das lobl. landtvogtyamt so wohl schriftl.- old mundtlich gelangt, das Sye von lobl. [Vorderösterreichischen] Regierung zue Jnsprug begwältiget worden, der Eydtgn. Nachbarschafft, eine nach beschafner dingen zue längliche Quantitet Früchten, in Jhrer Statt aufkaufen, undt abführen zue lassen; Jm fahl man den halben guldin vom Sackh impost bezahlen wurde, sonder nebet Frl. einladen, zue mehrer Versicherung eine Copiam des Decreti von Jnsprugg under dato des 1. Junij [1693?], undt welches sich auf ein allergnädigst rescript des 20.^{ten} Junij von Jhr Kaysl. Mayst. [Leopold I.] selbsten steüret, communiciert haben, das man nun neben des Lobl. Standt Appenzell, Fürstl. Gottshauss- undt der [Stadt] St. Gallen angehörigen, auch Unserseits solche gelegenheith mit freüden an die handt genomen, undt Bregentz mit allezeith nemender pass Zedlen, undt bezahlung des angeforderten Jmpost, so vill fruchten abgeführt, als man Uns erlaubt, auch was zue Rheinegg nit verbraucht, etwan nach Rorschach gestelt, oder in Unseren heüsseren aufgeschüttet worden, können wir nit abredt sein, weniger auch, das nit gleichfahls mit ebenmässiger erlaubnus von Lindau (wie aus den [Archiv-]Registern daselbst zue ersehen) wochentlich etwas geschechen; das Es aber auf Eine soliche quantitet steige, ist Unverweisslich, weniger das es heimlicher weiss erpracticierte fruchten gewessen, dan wir selbige bona fide an ohrten erkaufft haben, wo man Uns in krafft obangezognen allgm. rescripti, undt auch repartierung des lobl. schwäbischen Crayses selbsten zue willfahren befüegt ware, undt damit zue Vermuethen, das man Uns nebet abnehmung des impost mit so ofentlicher iniustiz umb das Unsrige bringen wollen; Wohl haben wir gespühren mögen, das die

Jenige, welche durch aufsuchung der Contrabanden undt aller handtgrif (die gott weis undt strafen wirdt) arme leüth in höchster noth Umb das Jhrige gebracht, oder aber durch heimliche Verführung der früchten aus dem [Röm.] Reich (darunder der Heintzell als anstifter dises Unqueten Handels der Vornembsten einer ist) Jhren profit nit mehr machen können, soliches frye handeln undt wider einpflantzung gueter Nachpahrschafft mit scheelen augen angesehen, undt wider effect zeigt, nit Verschmirtzen können;

Für das andere ist eine grosse Unwahrheith, das dem schif nechst am Rheyn aufgepasset, undt begwältiget worden, dan wir Jm Jüngst übergebenen Facto schon gemeldet, nachdem die Rhynegger aus dem Rhyn gefahren, undt sich gegen Rorschach gewendet, auch bereits über Ein falconet schutz, von der ausfahrt gewesen, ist Jhnen das Raubschif, welches sich auf Eydtgn. grentzen aller nechst bey Einem Rhynthalisch an dem See gelegnen dorf Staadt [=Staad] genandt, aufgehalten, nach aufgang der Sonnen entgegen kommen, undt hat der angrif gethan, also das man ab der Stelle zue Rorschach unndt Staadt zuegesehen, undt folgendts zue dem nach Eylen sich entschlossen; Zue deme ist der Natur undt beschaffenheith des glendts gemäss, das welicher von Rhynegg nach Rorschach directè fahren will, niemahl obligiert ist, Ja nit kan andere Jurisdiction dan die Eydtgnösische brauchen.

Betrefendt Letstlich das Jenige Früsche Unwahrhaffte Vorgeben, ob wären mit dem geraubten schif drey andere schif mit gewafneten schweitzern zue wasserburg an das landt ankommen; wahr ist, das ein schiflin mit zwey oder drey kaufleüthen von Reinegg (die weder wehr noch wafen hatten) mit ankommen, undt an den hr. Oberamtman daselbsten einen arrest auf das geraubte schif begehrt, welches Er Jhnen zuegesagt, so weith als die soldaten Umb sein geheiss geben werden, hernach seindt mehrere schwytzer in kleinen schifleinen gen wasserburg, aber niemahls auf das landt kommen, von dem Ersteren nichts gewust, auch ohne wissen deren auf dem landt gewessenen Schweitzern, des wider alle billikeith entführten guets undt hofetlich mit besseren Fuegen, als es von den soldaten beschehen, sich zue bemächtigen getrachtet, das gradt das schiff lossgebunden, aber niemanden weder mit geschoss noch anderen wehren zue schädigen begehrt; Als aber Hr. Obern Amtman Jhnen bericht ertheilt, das es in dem Arrest bis der sachen austrag Verbleiben sollte; haben Sye das selbige widerum von Jhren schifern ledig gelassen, welches Sye sonst weder wegen der soldaten, noch der bauren gewalt nit hetten thuen müessen, haben also dem herren Oberamtman keineswegs Verachtet, wohl aber bessere Oberkeitliche hülff verhofet, dan hernach erfahren worden;

Bestehet also nachmahlen Unser Vorgeben in wahrhafften gründen das neben dem Korn, welches in Unserem eigenthumb gewachsen, bey diserem an-

deren kein anders gewesen, dan was Uns zue Bregentz undt Lindauw guethwillig ist abgefolget, undt dahero ohne scheüw in das landt geführt worden, dafern aber ein solches so wohl der allergnäd. Jntention Jhro Kayssl. Mayst. oder den Reichs Ständen zuewider, hette man Uns zue disem Endt, weder ofentlich einkaufen, undt den ohngewöhnlichen Jmpost bezahlen lassen, villweniger die pass darzue ertheilen sollen, wie man dan zue St. Joh[ann in] Höchst an der Kayss. Zohlstath, die Attestata vorzeigen müeste, alwo der obged. keüfern, als von lobl. land Appenzell, Fürstl. Gottshauss St. gallen auch unser sambtliche Frücht von der dasigen gesetzen ordinari [Rhein-]Feeren ofentlich eingeladen, bey tages Zeith nacher Rheynegg gebracht, als dan auch die ... ordinari Rheynegger schifleüth, sowohl Jrre als Unser Früchte zuesammen geladen undt sambtlich nach Rorschach geführt worden, gesetz aber, Je doch nit gestanden, das einige Früchten darby so etwan heimlich undt erpracticiertes weiss in das Landt kommen, so wirdt doch von dem Ulmischen protocol selbsten zuegelassen, das die selbige über Rheyn in die Eydtgnoschafft kauflich gebracht, undt folgendts Eydtgn. gueth worden, auch ohne fernere beruehrung des Reichsboden in der Eydtgnoschafft debitiert werden sollen; bey welcher bewandtnus man Ja nit glauben will, das der Röm. Kayssl. Mayst. undt der Reichsständen inhibitorial Mandata weiter dan in dem district Jhrer bothmässigkeit sich erstreckhen können, noch wir Uns zue entgälten haben, wan die Höchster, Lustnauwer, oder andere Jhr Underthanen selbige übersehen, vill weniger eine lobl. Eydtgn. gestatten wollen, das der gleichen gewalthätige executionen in Jhrer Souverainitet undt Territorio beschimpfter weiss Vorgenommen werden; Wir recurieren also nachmahlen zue E. Hrl. mit Underthänigster pith gegen uns seine Väterl. Obsicht undt hülff noch ferner zue Continuiieren, undt durch überschreibung gegenwertiger undt wahrhaftiger Umbständen bey Unser gg. HHr. undt Obern soweith zue recomendieren, das wir dises so grosser undt Unseren völligen ruin threüwenden schaden durch Jhre hoch Oberkeitl. Handt undt protection ersetz werden möge; Welches wir mit Unserem gebeth gegen Gott undt ohne dis schuldigster gehorsamb bestmöglich erwidern wollen ...".

"der Interessierten Ryneggern replic über das Ulmische prothocol"

- 1) Das Dokument trägt die Bezeichnung "N.º 4".
- 2) s. Zurlaubiana AH 113/4
- 3) Dieser Streitfall zwischen den im Thurgau und Rheintal reg. Orten und dem Schwäbischen Kreis - s. auch Zurlaubiana AH 113/4, 6-9, 11 und 13 - kam dann speziell an der vom 23. bis 27. Februar 1694 in Luzern stattfindenden gemeineidg. Tagsatzung - s. EA VI 2, 506 (Nr. 276) - zur Sprache, s. ebenda 506 a. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat

Kaspar Zurlauben vertreten. Dessen diesbezügliche Tagsatzungsnotizen s. Zurlaubiana AH 104/32.

Kopie, wohl aus der Kanzlei Luzern, mit einer Dorsualnotiz von Beat Kaspar Zurlauben - AH 113, 28-31

11

1694 Januar 29.

A

SCHREIBEN¹ VON SCHULTHEISS UND RAT VON LUZERN [ALS VORORT DER KATH. ORTE] AN BÜRGERMEISTER UND RAT VON ZÜRICH [ALS VORORT DER EIDG. ORTE]

"Die zue sonderem danckh von Eüch U.G.L.A.E. Uns Eingeloffne participation² der von beiden ausschreibenden Creisfürsten [des Schwäbischen Kreises, dem Bischof von Konstanz, Marquard Rudolf Rodt von Bussmannshausen, und dem Herzog von Württemberg, Eberhard IV. Ludwig] Ervolgten antwort [an Bürgermeister und Rat von Zürich bzw. an die im Rheintal reg. VIII Orte: ZH, LU, UR, SZ, UW, ZG, GL, AP]³, sambt demme, was uber des schwäbischen Craises protocols-Tractat⁴ von seithen der be- raubeten angehörigen von Rheinegg [denen von Soldaten aus Konstanz auf dem Bodensee ein Getreideschiff geraubt wurde]⁵ repliciert⁶ wird, ha- ben Wyr Ewerem Verlangen gemäss denen Uns nächer gelegnen Vier Lobl. [kath.] Ohrten [- V ausg. LU -] participiert, und zwahren dero dar- überführende gedanckhen zue Vernemmen Verlanget, ob Uns gleichwohlen nit zweiflet, sye disfahls das Jennen beharren werdind; wessen sye in antecessum und by Vermuothung Einer so thanen auf verschub, und aufzüg Zihlenden antwort ab der in hier gehaltenen Conferenz [der VII kath. Orte - IX ausg. GL, SO - vom 14. bis 16. Januar 1694]⁷ gegen Eüch U.G.L.A.E. Jn Jhrem schreiben sich wohlmeinend Eröffnet haben; bey welchem Wyr Es auch für Unseren theil Umb so vil Ehender bewenden las- sen, als wyr aus dem von Jhro Fürstl. Gnaden dem hr. Praelaten zue St. Gallen [Abt Cölestin I. Sfondrati, in dessen Territorium das besagte Schiff gekapert wurde] an Uns Erlassnen, und hier Copylich beygelegten schreiben⁸ Ersehen haben, das dieselbe mit Unseren und übriger lobl. ohrten gedanckhen übereinstimmet, und man wahrhaftig anderst dan durch Einen gemeinsamb gefasseten schluss zue der schuldigen Rettung des so scharpfleidenden Eydtgnösischen ansehens schwehrlich wird ge- langen mögen, Jn massen, und Je lenger man dise sachen Verschiebet, Je mehrer Es scheint sich dieselbe zue Vertieffen beginnind, wie der von dem gemeinen landtvogt Jn dem thorgeüw [Heinrich Franz Reding] under dem 16.^{ten} Cu[ren]^{tis} zue Unserem bericht überschriben, sich aber den